

Servicezeit: Tiere suchen ein Zuhause vom 23. Januar 2005

Redaktion Gina Göss

Die Themen der Sendung:

Tiere aus der Sendung	Seite 1
Tierschutz in Alicante	Seite 4
Hundeeziehung – Folge 15: Futtermittelverteidigung	Seite 5
Tiere aktuell	Seite 6

URL: <http://www.wdr.de/tv/service/tiere/inhalt/20050123/>

Tiere aus der Sendung

Notfall 1!

Tierheim Iserlohn
Tel. (0 29 38) 48 47 95
www.tsv-iserlohn.de

PANCHO: DSH, männlich, 10 Jahre, 65 Zentimeter, schwarz-gelb, geimpft, entwurmt, Fundtier, seit Januar 2004 in der Vermittlung. Pancho braucht Zeit zum Kennenlernen, ist dann aber sehr anhänglich und menschenbezogen. Katzen und Kleintiere mag er nicht, mit einer Hündin würde er zurecht kommen. Altersbedingt ist er manchmal etwas stur. Pancho hat starke Arthrose und eine leichte Hüftgelenksdysplasie. Für Futterzusätze müssen monatlich circa 50 Euro eingeplant werden. Er sucht ein ebenerdiges Zuhause bei Menschen, die ihn auf seine alten Tage so richtig verwöhnen.

Notfall 2!

Tierheim Trier
Tel. (06 51) 5 25 99
www.tierheim-trier.de

BULLY: Staffordshire Bullterrier, männlich, circa 6 Jahre, braun gestromt, kastriert, geimpft, gechipt, Abgabebier, seit Oktober 2004 in der Vermittlung. Bully ignoriert Rüden, solange sie ihn in Ruhe lassen. Mit Hündinnen versteht er sich gut. Katzen und Pferde werden links liegen gelassen. Bully kam mit großem Übergewicht ins Tierheim und ist seitdem auf Diät. Er geht nicht gern in seinen Zwinger und fängt dann an zu schnappen, beißt aber nie. Im Büro des Tierheims ist er tagsüber aber völlig unproblematisch. Bully ist ein sehr freundlicher Hund. Er fährt gern im Auto mit und kann stundenweise allein bleiben. Er sucht möglichst schnell ein zuverlässiges Zuhause, gern bei einer Hündin. Seine neuen Menschen bekommen einen treuen und lieben Begleiter.

Tierschutzverein Arche Sauerland
Tel. (02 91) 90 24 94 94
www.tierschutz-arche-sauerland.de

1. KÄSI & JOHNNY: EKH, männlich, 2 Jahre, getigert und getigert mit weißen Pfoten, kastriert, geimpft, gechipt, Abgabebiere, seit eineinhalb Jahren im Tierheim. Die beiden Freunde möchten unbedingt zusammen bleiben und können in Wohnungshaltung oder mit Freigang vermittelt werden. **Käsi:** Mit Hunden verträgt er sich gut, Katzen mag er nur bedingt. Der liebe, bescheidene Käsi ist eher ruhig und verschmust. **Johnny:** Er verträgt sich sehr gut mit Artgenossen und mit Hunden. Auch der verspielte Johnny ist sehr verschmust und liebt Fernsehende auf dem Sofa.

2. MÜTZE & HIGGINS: Die beiden Kater möchten gern gemeinsam in Wohnungshaltung vermittelt werden. **Mütze:** EKH, männlich, circa 10 Monate, weiß mit schwarzem Fleck auf dem Kopf und schwarzem Schwanz, kastriert, geimpft, gechipt, Fundtier, seit sieben Monaten im Tierheim. Mütze verträgt sich mit Katzen und Hunden. Der verspielte Kater ist sehr verschmust und lebhaft. Er kümmert sich hingebungsvoll um die Babys auf der Pflegestelle. Wegen eines Katzenschnupfens ist sein linkes Auge leicht getrübt, muss aber nicht behandelt werden. Er braucht unbedingt Artgenossen um sich herum. **Higgins:** EKH, männlich, circa 5 Monate, schwarz, geimpft, gechipt, Abgabetier, seit fünf Monaten im Tierheim. Higgins ist verspielt und verschmust und hat keine Angst vor dem Staubsauger.

3. LISSY: Bernhardiner, weiblich, 6 Jahre, 65 Zentimeter, weiß-beige, kastriert, geimpft, gechipt, Abgabetier, seit neun Monaten im Tierheim. Lissy verträgt sich mit Hunden, mag aber keine Katzen. Die verschmuste Bernhardinerdame ist sehr liebesbedürftig und kann circa fünf Stunden allein bleiben. Sie liebt das Wasser und macht gern lange Spaziergänge. Da das Fell sehr verfilzt war, musste sie teilweise geschoren werden. Außerdem hatte sie offene Stellen, die aber mittlerweile ausgeheilt sind. Lissy wünscht sich ein Zuhause mit umzäunten Grundstück. Kinder ab 14 Jahren sind kein Problem.

4. KRÜMEL: Cocker-Pudel-Mischling, weiblich, 4 Jahre, 40 Zentimeter, schwarz-braun, kastriert, geimpft, gechipt, Abgabetier, seit zehn Wochen im Tierheim. Krümel ist sehr verträglich. In der Wohnung ist er ruhig und sensibel. Er liebt Stöckchenspiele. Vor einem Jahr hatte er einen Autounfall. Daraufhin sind ihm die Haare ausgefallen, sie wachsen aber mittlerweile wieder nach. Er braucht täglich zwei Tabletten, die aber nicht viel kosten. Krümel möchte als Einzel- oder Zweithund in eine liebe Familie, gern mit älteren Kindern.

5. SCOTTY: Münsterländer-Mischling, männlich 3½ Jahre, 40 Zentimeter, schwarz, kastriert, geimpft, gechipt, Abgabetier, seit sechs Wochen im Tierheim. Scotty verträgt sich mit Artgenossen, aber nicht mit Katzen und Kleintieren. Er hat die Begleithundeprüfung abgelegt und ist sehr gut erzogen. Er hat einen leicht ausgeprägten Jagdtrieb, gehorcht aber, wenn man ihn ruft. Scotty fährt ohne Probleme im Auto mit und spielt gern Fußball. Er wünscht sich eine Familie mit Kindern, gern als Zweithund.

6. KOLLO: Deutscher Drahthaar, männlich, 2 Jahre, 60 Zentimeter, braun-schimmel, kastriert, geimpft, gechipt, Abgabetier, seit vier Wochen im Tierheim. Kollo verträgt sich mit anderen Hunden, Katzen und Kleintiere mag er nicht. Der sensible Hund ist sehr bewegungsfreudig und läuft gern neben dem Fahrrad her. Er sucht sportliche Menschen, idealerweise mit Jagdhunderfahrung.

7. BALKO: Belgischer-Schäferhund-Mischling, männlich, 6 Jahre, 68 Zentimeter, braun-anthrazit, kastriert, geimpft, gechipt, Abgabetier, seit zwei Monaten im Tierheim. Balko versteht sich gut mit Artgenossen, mit Katzen nur bedingt. Der gutmütige und kinderliebe Hund kann nicht gut allein bleiben und braucht beim Spazierengehen unbedingt seinen Stoffknoten. Er möchte als Einzelhund in eine Familie mit älteren Kindern.

Tierschutzverein Herne-Wanne
Tel. (0 23 25) 6 24 13
www.tierheim-herne-wanne.de

1. SCHNECKE: Kaninchen, weiblich, 1½ Jahre, schwarz-weiß gefleckt, kastriert, Fundtier, seit August 2004 im Tierheim. Schnecke verträgt sich nicht mit Artgenossen. Die ängstliche Kaninchendame ist etwas eigenwillig, auf dem Arm aber sehr anhänglich und verschmust. Da sie gern im Mittelpunkt steht, sollte sie ausnahmsweise in Einzelhaltung vermittelt werden. Nicht zu kleinen Kindern.

2. BRENDA: EKH, weiblich, 4 Jahre, braun getigert mit großen weißen Stiefelchen hinten, kastriert, geimpft, Abgabetier, seit Dezember 2004 im Tierheim. Brenda soll als Zweitkatze unsauber geworden sein, daher sollte sie in Einzelhaltung vermittelt werden. Sie ist etwas ängstlich, aber sehr lieb und kratzt und beißt nie. Sie sollte in Wohnungshaltung vermittelt werden, ein kleiner Garten oder ein Balkon wären aber schön.

3. BONNY & WYATT: Die beiden Dogo Argentinos werden nur gemeinsam vermittelt. Sie suchen ein ruhiges Zuhause bei Menschen mit Hunderfahrung und freuen sich auf gemütliche Spaziergänge. **Bonny:** Dogo Argentino, weiblich, circa 10 Jahre, circa 60 Zentimeter, weiß, kastriert, geimpft, gechipt, Übernahmetier, seit März 2003 im Tierheim. Bonny versteht sich nicht mit allen Artgenossen, ist aber sehr lieb, wenn sie jemanden mag. Sie ist altersbedingt taub. **Wyatt:** Dogo Argentino, männlich, circa 7 Jahre, circa 60 Zentimeter, weiß, kastriert,

geimpft, gechipt, Abgabebetier, seit März 2003 im Tierheim. Wyatt ist bei Artgenossen wählerisch, aber sehr freundlich zu Menschen.

4. COMET: Siberian-Husky-Mischling, männlich, 10 Jahre, circa 60 Zentimeter, weiß-beige, kastriert, geimpft, gechipt, Abgabebetier, seit November 2004 im Tierheim. Comet versteht sich gut mit Artgenossen, sollte aber aufgrund seines Jagdtriebs nicht zu Katzen vermittelt werden. Schäferhunde mag er eventuell nicht so sehr. Der freundliche und liebe Comet wäre ein wunderbarer Familienhund.

5. EDDY: Schäferhund-Mischling, männlich, 6 Jahre, circa 52 Zentimeter, hellbraun, kastriert, geimpft, gechipt, Abgabebetier, seit November 2003 erneut in der Vermittlung. Eddy verträgt sich nicht mit allen Rüden und braucht eine Eingewöhnungszeit. Er hat seinen eigenen Kopf und braucht daher konsequente Menschen mit Hundeerfahrung. Beim Spazieren gehen trägt er gern einen Stock oder einen Ball mit sich herum. Er ist sehr lieb zu Menschen, die er mag und akzeptiert. Eddy sucht eine Familie mit älteren Kindern.

6. CÄSAR: Podenco-Galgo-Mischling, männlich, 1½ Jahre, circa 60 Zentimeter, weiß-beige, kastriert, geimpft, gechipt, Fundtier aus Spanien, seit November 2004 im Tierheim. Artgenossen bellt er an und muss dann abgelenkt werden. Zu Menschen ist er freundlich. Der energiegelbe Hund ist oft etwas übermütig und sollte eine Hundeschule besuchen. Der liebe und lernfreudige Cäsar sucht eine sportliche Familie mit Hundeerfahrung, eventuell mit älteren Kindern.

Hunde in Not Grefrath

Tel. (0 21 58) 91 14 56

www.hunde-in-not-istanbul.de

1. NOTTI: Hauskatze, weiblich, 2 Jahre, Glückskatze, kastriert, geimpft, entwurmt, Fundtier, seit zwei Monaten in der Vermittlung. Notti kommt mit anderen Katzen zurecht und ist sehr verschmust. Sie braucht Freigang.

2. SILVER & JESSY: Zwergkaninchen-Löwenkopf-Mischlinge, weiblich, 8 Monate, silber-beige, geimpft, Abgabebetiere, seit Juni 2004 in der Vermittlung. Die beiden vertragen sich gut miteinander und sind scheu. Das aufmerksame und neugierige Pärchen benötigt viel Platz. Sie brauchen Freilauf oder ein großes Außengehege.

3. TOMMY: Bernersennen-Vizsla-Mischling, männlich, 8 Monate, circa 50 Zentimeter, schwarz-brau-weiß, kastriert, geimpft, gechipt, entwurmt, Fundtier, seit zwei Monaten in der Vermittlung. Nach einer Kennenlernphase versteht sich Tommy gut mit Artgenossen. Er ist sehr verspielt und verschmust. Der anhängliche Hund springt gern an Menschen hoch und braucht viel Bewegung. Er sollte zu aktiven Menschen vermittelt werden.

4. JACK: Labrador-Vizsla-Mischling, männlich, 1 Jahr, circa 60 Zentimeter, braun, geimpft, gechipt, entwurmt, Fundtier, seit zwei Monaten in der Vermittlung. Jack ist noch sehr unerzogen und verspielt. Er ist sehr menschenbezogen und anhänglich. Sein Jagdtrieb ist ausgeprägt. Jack sucht aktive Menschen und braucht viel Freilauf.

5. BOBBY: Riesenschnauzer-Bobtail-Mischling, männlich, 1½ Jahre, circa 65 Zentimeter, schwarz-weiß, geimpft, gechipt, entwurmt, Fundtier, seit zwei Monaten in der Vermittlung. Der verspielte Bobby braucht viel Freilauf. Er muss noch erzogen werden und ist sehr menschenbezogen. Eine aktive Familie wäre für den anhänglichen Hund das Richtige.

6. RAJA: Husky-Mischling, weiblich 3 bis 4 Jahre, beige, kastriert, geimpft, entwurmt, Fundtier, seit zwei Monaten in der Vermittlung. Die verschmuste Raja kommt mit anderen Hunden gut zurecht. Sie ist sehr anhänglich und lieb, daher wäre sie eine perfekte Anfänger- und/oder Familienhündin.

7. ROSEY: Mischling, weiblich, 5 Jahre, circa 50 Zentimeter, braun gestromt, kastriert, geimpft, gechipt, entwurmt, seit Geburt in einem türkischen Tierheim. Rosey muss andere Hund erst noch kennen lernen und wäre gut als Einzelhund geeignet. Die verschmuste Hündin zieht Streicheleinheiten einem Leckerchen vor. Die anhängliche Rosey sucht ein ruhiges Zuhause, in dem sie langsam das normale Leben erlernen kann.

Tierschutz in Alicante

Von Gero Rueter

In Spanien hat der Tierschutz im Vergleich zu Deutschland einen geringeren Stellenwert. Tierschützer in Alicante versuchen dies zu ändern und haben in den vergangenen Jahren einiges initiiert.

Das Tierheim in Alicante

Das seit 1995 bestehende Tierheim von Alicante, die „Albergue de los Animales“, wurde 1996 mit Hilfe internationaler Unterstützung aufgebaut. Das großzügige, 4 Hektar große Heim beherbergt etwa 100 Katzen, 250 Hunde sowie ein Altersheim für Pferde, Esel, Schafe, Ziegen und Strauße. Die Hundezwinger sind großzügig, und die Hunde haben täglich Auslauf. Die Katzen leben in einem großen Freigelände. Zwei professionelle Pflegekräfte und zwei Veterinäre kümmern sich neben ehrenamtlichen Helfern um Gesundheit, Sauberkeit und seelisches Wohl der Tiere.

Abholservice des Tierheims

Zum Tierheim gehört ein Abholservice. Rund um die Uhr an sieben Tagen in der Woche werden Tiere von professionellen Kräften in Alicante und einigen angrenzenden Gemeinden abgeholt, etwa fünf bis sechs am Tag. Bei den meisten Tieren handelt es sich um so genannte „Streuner“, die ausgesetzt und dann ihrem Schicksal überlassen wurden. Im Gegensatz zu anderen spanischen Kommunen werden die eingefangenen Hunde in Alicante nicht getötet. Es sei denn, es lägen schwerwiegende gesundheitliche Gründe vor. Pro Jahr werden etwa 2.000 Tiere von dem Abholservice aufgegriffen. Alle finden in dem Tierheim von Alicante Asyl und werden weitervermittelt.

Tiervermittlung in der Region Alicante und ins Ausland

Von den aufgegriffenen Tieren werden etwa 80 Prozent zu Besitzern in Alicante und der Provinz Alicante vermittelt. Für die geimpften und kastrierten Tiere (Hunde bekommen zudem noch einen Mikrochip), zahlen die neuen Besitzer 100 Euro. Erkrankt das Tier in den ersten Tagen, ist die Behandlung kostenlos. Etwa 20 Prozent der Tiere werden ins Ausland vermittelt. Mit klimatisierten Transportern werden mehrmals im Jahr Dutzende von Hunden von holländischen und deutschen Tierschützern abgeholt. Die Tiere werden dann in den jeweiligen Ländern weitervermittelt. In Deutschland findet das Albert-Schweitzer-Tierheim aus Kleve jährlich für rund 120 Hunde aus dem Tierheim Alicante ein neues Zuhause. Die spanischen Hunde sind sehr sozial und in Deutschland gefragt. Zugleich entlasten die Auslandsadoptionen das Tierheim in Alicante. Die Tierschützer können sich so noch intensiver um ausgesetzte Tiere kümmern.

Heimeigene Tierklinik

Das Tierheim von Alicante verfügt über eine Tierklinik. Zum einen werden die Neuankommlinge dort gründlich untersucht und nach ein paar Tagen kastriert. Darüber hinaus fördern die Tierschützer mit der günstigen Klinik auch die private Tierpflege. Um insbesondere Kastrationen, Impfungen und die Registrierung mit dem Mikrochip zu fördern, gibt es für die Tierhalter 20 Prozent Rabatt.

Tieraltenheim und Patenschaften

Das Tierheim beherbergt auch Strauße, alte Pferde, Esel, Schafe, Ziegen und Hühner. Sie zu vermitteln ist oft nicht möglich. Diese Tiere können bis zum Tod ihr Leben im Heim genießen. Finanziert wird das Futter durch Patenschaften aus dem Ausland.

Die Blaue Brigade

Vor drei Jahren initiierten die Tierschützer von Alicante nach dem Vorbild der englischen Tierschutzvereinigung RSPCA die Blaue Brigade, die „Brigada Azul“. Die RSPCA zählt zu den ältesten Tierschutzvereinigungen der Welt, gilt aber gleichzeitig als eine der fortschrittlichsten und modernsten.

Die professionell ausgebildeten, uniformierten Tierschützer patrouillieren in der Stadt Alicante. Dort zeigt die Blaue Brigade Präsenz, informiert Tierhalter über artgerechte Tierhaltung, Impfungen, Kastrationen, die gesetzlich verankerte Pflicht zur Kennzeichnung per Mikrochip und verfolgt Hinweise auf Misshandlungen. Viele angezeigte Missstände können durch eine einfache Beratung behoben oder zumindest geklärt werden. Berichte über Misshandlungen leiten die ausgebildeten Tierschützer und Berater aber auch an die Stadtverwaltung weiter, die dann Bußgelder verhängen und Strafverfahren einleiten kann. Das Gesetz sieht bei Misshandlungen bis zu 18.000 Euro Strafe vor. Das Modell der Blauen Brigade wurde inzwischen auch schon

von den Städten Campello, Villajoyosa, San Vicente del Raspeig und Jávea übernommen. Bei weiteren Gemeinden ist der Service beantragt.

Öffentlichkeitsarbeit

Neben der Förderung und Pflege von Tieren, ist die Sensibilisierung für den Tierschutz ein wichtiges Ziel der Tierschützer in Alicante. Die Informations- und Aufklärungsarbeit ist umfassend und professionell.

Über die Informationsarbeit der Blauen Brigade in den Straßen von Alicante hinaus organisieren die Tierschützer Informationsveranstaltungen in ganz Spanien. Außerdem entwickelten sie Erziehungsprogramme, die Kindern einen respektvollen Umgang mit Tieren und der Natur nahe bringen sollen. Im letzten Jahr wurden in Alicante mehr als 100 solcher Veranstaltungen durchgeführt.

Eine wichtige Rolle bei der Sensibilisierung und Aufklärung spielen auch die Medien. Zum einen sind die Tierschützer in Zeitungen, Radio und Fernsehen häufig präsent. Zum anderen geben sie die Tierzeitung „Amigo mío“ heraus, die monatlich seit Januar 2005 an der Costa Blanca mit einer Auflage von 50.000 Exemplaren in den Sprachen Deutsch, Englisch und Spanisch erscheint. Sie wird kostenlos in Schulen, Supermärkten und Tierkliniken ausgeteilt und der deutschen Costa Blanca Zeitung beigelegt. Finanziert wird die gemeinnützige Zeitung durch Anzeigen.

Beratung

Ein weiterer Service der Tierschützer ist die Beratung von Kommunen und anderen Tierschutzvereinen. Ziel ist es, die Tierschutzarbeit flächendeckend zu verbessern, zu begleiten und bei der Suche nach Lösungen behilflich zu sein.

Finanzierung

Die umfangreiche und professionelle Tierschutzarbeit kostet Geld. Das Tierheim wird zum Beispiel von der Stadt Alicante und angrenzenden Kommunen unterstützt, trägt sich aber auch durch Spenden, Patenschaften und der Abgabe der Tiere gegen eine Schutzgebühr von 100 Euro. Auch den Abholservice und die Blaue Brigade unterstützt die Stadt Alicante. Darüber hinaus sind die Tierschützer auf private und institutionelle Spender angewiesen. Die Bank von Madrid hat zum Beispiel eine Kreditkarte, die auf der Forderseite für den Tierschutz und speziell für den Tierschutzverein Alicante wirbt. Ein Teil des Kreditkartenumsatzes fließt direkt in die internationale Stiftung für Tierschutz FIPARM (Fundación Internacional para la Protección de los Animales, Raúl Mérida), die die einzelnen Projekte der Tierschutzarbeit in Alicante unterstützt.

Weitere Informationen:

- **Sociedad Protectora de Animales y Plantas de Alicante**
Camino Viejo de Elche, km. 7
Partida Bacarot
03114 Alicante
Tel. 00 34 (96 5) 96 02 24
Fax 00 34 (96 5) 97 50 28

Links:

- www.wdr.de/tv/service/tiere/inhalt/20030126/b_2.phtml
Tierhandel oder Tierschutz: Tiere aus dem Süden
Servicezeit Tiere suchen ein Zuhause vom 26. Januar 2003
- www.proteccionanimal.com (in Spanisch)

Hundeeziehung – Folge 15: Futtermverteidigung

Von Clemens Gersch und Michael Wieseler

Tatort Küche – ein klassischer Fall: „Wer etwas findet, darf's behalten“, denkt sich der Hund, holt sich vom Küchentisch ein Stück Fleisch oder Obst und verteidigt seine Beute danach erbittert. Und natürlich gilt: Das geht nicht. Denn hinter diesem Verhalten steht ein grundsätzliches Problem im Verhältnis zwischen dem Hund und seinem Besitzer. Der Hund empfindet den Men-

schen nämlich als Nahrungskonkurrenten, doch tatsächlich übt der Mensch die Nahrungskontrolle aus. Er ist – einfach ausgedrückt – der Chef und sollte alle Ressourcen kontrollieren, die der Hund bekommt.

Die Lösung kann so aussehen: Binden Sie den Hund fest und bieten Sie ihm dann Futter so an, dass er nicht drankommt. Wenn er dann versucht, an das Futter zu gelangen, geben Sie das Kommando „Nein“ und zwar klipp und klar, damit er es versteht. Diese Übung wiederholen Sie bis er reagiert, also zum Beispiel ausweicht oder auf eine andere Art zeigt, dass er das Futter nicht beansprucht. Dann geben Sie ihm das Sichtzeichen für „Sitz“, er setzt sich hin und als Belohnung bekommt er dann Futter.

Im Zusammenhang mit der Futterproblematik stößt man oft noch auf ein anderes Problem: Die Vermenschlichung des Hundes. Manche Menschen meinen: „Ach, wir haben ja nur einen kleinen Hund, da braucht man nichts zu machen.“ Aber gerade bei den kleinen Hunden kann die Futterproblematik sehr unangenehm werden, und auch diese Hunde brauchen ein Regelwerk, wenn sie futteraggressiv sind. Und daher muss man dafür sorgen, dass dieses dann auch konsequent umgesetzt wird. Erziehungsmaßnahmen sind eben keine punktuellen Strafaktionen, sondern vielmehr ein Netz von Regeln, das ständig über dem gemeinsamen Zusammenleben liegt.

Weitere Informationen:

- <http://hundefarm-eifel.de>
- www.hundeschule-ab.de/Hundefarm/hundefarm.htm

Beachten Sie bitte auch die bisherigen Beiträge aus dieser Reihe:

- Hundeeziehung (Archivlink)
www.wdr.de/tv/service/tiere/rubrik/hunde.phtml

Tiere aktuell

Von Anke Riedel

Österreich will Tierversuche an Menschenaffen verbieten

Seit dem Jahr 2000 wurden in Österreich auf freiwilliger Basis keine Versuche mehr an Schimpansen, Gorillas oder Orang-Utans durchgeführt. Jetzt einigten sich die Parteien auf ein generelles Verbot. Dagegen sollen Forschungsprojekte für Ersatzmethoden zum Tierversuch verstärkt gefördert werden.

Tierschützer hatten im vergangenen Jahr Unterschriften für ein Verbot gesammelt und Anfang des Jahres eine Petition eingereicht. In Großbritannien, Neuseeland, Schweden und den Niederlanden sind Versuche an Menschenaffen bereits gesetzlich verboten.

In Deutschland gibt es zwar kein Verbot, seit 1992 werden jedoch auf freiwilliger Basis keine Menschenaffen mehr in Versuchen eingesetzt. Allerdings stieg die Zahl der Versuche an anderen Primatenarten – wie etwa an Rhesus- oder Javaneraffen – im letzten Jahr nach Angaben des Bundesministeriums für Verbraucherschutz, Ernährung und Landwirtschaft um 384 auf 1.767 Tiere. Besonders die Javaneraffen werden besonders häufig in Versuchen eingesetzt.

Links:

- www.versuchstier-des-jahres.de/2004/
Das Versuchstier des Jahres 2004: der Javaneraffe
- www.tierrechte.de/p200060007911.html
Informationen zu Affen in Tierversuchen
- www.verbraucherministerium.de/index-uuid=000557031A4E1165B4026521C0A8D816&print=yes.html
Zahlen zu Tierversuchen in Deutschland vom Verbraucherministerium
- <http://www.calsky.com/lexikon/de/txt/t/ti/tierversuch.php>
Informationen zu Tierversuchen in Deutschland

Neues Logo für delphinsicher gefangenen Thunfisch

Beinahe alle Thunfischkonserven sind mit dem Logo „delphinfreundlich gefangen“ oder „kontrollierter Fischfang“ gekennzeichnet. Zumeist reine Werbebotschaften, denn diese Labels sind in der gesamten EU nicht geschützt.

Garantiert „delphinsicheren“ Thunfisch gab es bis dato nur in den USA. Das soll sich jetzt ändern. Die „Gesellschaft zur Rettung der Delphine“ (GRD) hat zusammen mit der amerikanischen Umweltorganisation „Earth Island Institute“ ein Logo entwickelt, das ebenso streng kontrolliert werden soll wie in den Staaten: einen Delphin mit dem Schriftzug „SAFE“.

- www.delphinschutz.org/kontrolle.htm
Gütezeichen der Gesellschaft zur Rettung der Delphine

Da das Logo ganz neu eingeführt wurde, sind noch nicht viele Konserven damit gekennzeichnet. Als Orientierung für den Verbraucher dient deshalb auch weiterhin eine Positivliste der GRD: Die deutschen Importeure oder Händler, die nur den vom Earth Island Institute zertifizierten Thunfisch kaufen, werden von der GRD überwacht und kommen auf diese Positivliste. Das Kontrollprogramm der amerikanischen Umweltorganisation schreibt vor, dass Thunfisch nur mit delphinfreundlichen Fangmethoden gefangen werden darf. Nutzen dürfen das Logo also nur Hersteller, die sich den Richtlinien unterwerfen und keinen Thunfisch verwenden, der mit Hilfe sogenannter Ringwadennetze oder Treibnetze gefangen wurde. Die Thunfische dürfen auch nicht mit Hilfe von Delphinen – mit denen sie vergesellschaftet sind – aufgespürt werden.

- www.delphinschutz.org/dokus/thunfisch-liste.pdf
Positivliste der Gesellschaft zur Rettung der Delphine

Immer noch sterben durch den Einsatz riesiger Treibnetze weltweit jedes Jahr Millionen Meerestiere. Als nutzloser Beifang kommen Delphine, Wale, Haie, Robben, Meeresschildkröten und Seevögel in den feinen Nylonnetzen um. Dieser Beifang macht zum Teil über die Hälfte des gesamten Fangs aus.

In der EU ist seit Januar 2002 der Einsatz von Treibnetzen für den Fang von Thunfisch im Atlantik und Mittelmeer verboten – die Wirksamkeit des Verbots ist natürlich abhängig von Kontrollen und Sanktionen. Die zuständigen EU-Minister hatten zudem den stufenweisen Verbot von Treibnetzen in der Ostsee bis 2008 beschlossen.

Die UN hatten bereits 1992 eine Resolution gegen die Hochsee-Treibnetzfisherei verabschiedet. Darin verpflichteten sich die Regierungen zu einer weltweiten Einstellung dieser Fangmethode. Da diese Resolution aber rechtlich nicht bindend ist, hat das Verbot leider wenig Erfolg.

Soll der Verbraucher also aus diesen Gründen keinen Thunfisch mehr kaufen? Die GRD hatte Anfang der 90er Jahre zu einem Boykott gegen Thunfischfleisch aufgerufen. Mit Erfolg: 95 Prozent der deutschen Thunfischvermarkter hatten sich, so die Gesellschaft zur Rettung der Delphine, dem Druck der Konsumenten gebeugt und das Thunfischkontrollprogramm des Earth Island Institute unterschrieben.

Augenblicklich hält die GRD einen Boykott allerdings für wenig sinnvoll. Im Gegenteil: Ein Boykott könnte dazu führen, dass sich die kooperierenden Händler und Fischer nicht länger den Einschränkungen des Kontrollprogramms unterwerfen. Die GRD rät deshalb, beim Kauf von Thunfisch auf Importeure und Marken zu achten, die auf der Positivliste geführt werden – oder das neue Logo tragen.

Weitere Informationen:

- **Gesellschaft zur Rettung der Delphine e.V.**
Kornwegerstr. 37
81375 München
Tel. (0 89) 74 16 04-10
Fax (0 89) 74 16 04-11
E-Mail: info@delphinschutz.org

www.delphinschutz.org

Eine Positivliste deutscher Importeure und Händler kann hier kostenfrei angefordert werden.

Alte Hunde im Internet

Speziell um die Vermittlung älterer Hunde kümmern sich die Mitarbeiter von „Graue Schnauzen“. Dieser Kreis ehrenamtlicher Helfer vom Tierschutzverein Höchststadt e.V. hat es sich zur Aufgabe gemacht, ausschließlich für Hundesenioren einen Platz zu finden.

Unter www.graue-schnauzen.de stellen die Tierschützer insbesondere Vierbeiner vor, die älter als fünf Jahre – und somit bereits schwer vermittelbar sind. Zurzeit warten dort bundesweit über 300 Hunde auf ein neues Zuhause.

Auf ihrer Homepage stellt das „Graue Schnauzen“-Team die Vorzüge älterer Hunde hervor: Die Tiere haben zumeist ein gefestigtes Wesen, eine gute Eingewöhnungsbereitschaft, sind bereits erzogen, können schon mal allein bleiben – und brauchen keine stundenlangen Spaziergänge mehr. Die Hunde-Oldies haben die Flegeljahre bereits hinter sich.

Ebenfalls um ergraute Hundeschnauzen geht es auf der Internetseite www.altehund.de. Hier gibt es Tipps und Infos rund um den Seniorenhund. Von Besonderheiten zum Futter über sanfte Medizin bis zu allgemeinen Gesundheitstipps. Die Seite hilft bei den typischen Fragen, die auftreten, wenn der Vierbeiner älter wird. Zum Beispiel: Wie äußern sich Alterssymptome? Ist die Verletzungsgefahr bei älteren Hunden größer? Oder: Wie hoch ist die Lebenserwartung eines Hundes und von welchen Faktoren hängt sie ab?

Auch Fragen zum Abschied von dem Vierbeiner werden beantwortet: Wo gibt es zum Beispiel einen Tierfriedhof in der Nähe, oder wie kann ich meinen Hund im Testament berücksichtigen.

Weiter Informationen:

- www.graue-schnauzen.de
- www.altehund.de

Buchtipp: Wölfe in Deutschland

Sie kommen über Polen nach Deutschland zurück: Nach über 150 Jahren leben wieder Wölfe bei uns. Auf einem Truppenübungsplatz in Sachsen hat sich ein Wolfsrudel etabliert.

Unter dem Titel „Wölfe in Deutschland“ fasst Beatrix Stoepel eine Spurensuche zusammen. Sie beschreibt die Entstehung eines Films über die scheuen Tiere, das lange Warten des Tierfilmers Uwe Anders, bis er den ersten Wolf vor die Linse bekommt – die ersten Fernsehbilder von einem wild lebenden Wolf in Deutschland.

„Wölfe in Deutschland“ erzählt auch die Geschichte von zwei Biologinnen, die für das Comeback der Tiere kämpfen. Gesa Klutz und Ilka Reinhardt können die Nachricht von den Wölfen in Sachsen zunächst kaum glauben, bis sie die Spuren der Tiere mit eigenen Augen sehen.

Das Buch beschreibt den langen Kampf der Biologinnen gegen das Misstrauen der Bürger. Als kurz nach den Dreharbeiten 15 Schafe in der Oberlausitz getötet werden, wächst die Ablehnung der Wolfsgegner gegen die neuen Einwanderer auf vier Pfoten. Für die Biologinnen beginnt ein zähes Ringen um das Vertrauen der Schäfer. Vorurteile und Schauermärchen stehen gegen Information und Aufklärung.

„Wölfe in Deutschland“ ist eine spannende Reportage über die Geschichte einer Neueinbürgerung.

- Beatrix Stoepel
Wölfe in Deutschland
Hoffmann und Campe, 2004
ISBN 3455094708
Preis: 24,95 Euro

Programminweis: Ein Paradies für Tiere

Mittwoch, 26. Januar um 20.15 Uhr (90 Minuten) in der ARD

Gut Aiderbichl in Henndorf bei Salzburg wurde vor 3½ Jahren von Michael Aufhauser gegründet. Seither setzt man sich dort für das Anliegen der Menschlichkeit, also für Mensch und Tier ein.

In Anlehnung an die außergewöhnliche Entstehungsgeschichte des Gutes mit seinen 450 geretteten Tieren, produzierten das ORF und die ARD den Spielfilm „Ein Paradies für Tiere“. In der Hauptrolle: Francis Fulton-Smith als Michael Aufhauser.

Die weibliche Hauptrolle, eine Tierärztin, spielt Susanne Michel. Bei der Geburt eines Kalbes – eine Szene, in der sie hätte gedoubelt werden sollen – wurde sie zur Geburtshelferin, als das Kalb einige Stunden zu früh zur Welt kam.

Herbert Fux spielt einen Hunderetter, der sein Wohnhaus verliert und schutzsuchend nach Gut Aiderbichl zieht.

Der Film basiert auf vielen nachvollziehbaren Tiertragödien mit Happy End, wie sie sich tatsächlich auf Gut Aiderbichl immer wieder abspielen. Die mitwirkenden Tiere, wie beispielsweise ein Fohlen, das nach einer Trennung seine Mutter wiederfindet, oder zwei Mutterschweine mit 18 Ferkeln, bekamen als Gage lebenslanges Wohnrecht auf Gut Aiderbichl.

© WDR Köln 2005